

Zum Geleit = Introduction

Autor(en): **Haesler, Walter T.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie**

Band (Jahr): **3 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit /Introduction

Zum vierten Mal führten wir eine Studientagung durch. Dieses Mal wurden die "Möglichkeiten kriminologischer Forschung in der Schweiz" diskutiert. Da sich eine Buchpublikation dieser Referate kaum lohnen würde, werden sie hier abgedruckt, um sie einem grösseren Publikum bekannt zu machen.

Die etablierten Universitäten sind wohl versucht zu sagen: "Die Botschaft hör' ich wohl...", denn in Zeiten der Finanzknappheit wird man hier wohl kaum den bereits überfälligen Kriminologischen Lehrstuhl errichten. Nur aber auf diese Weise dürfte es möglich sein, kriminologische Forschung in der Schweiz als permanente Richtung einzuführen.

Man gibt viel Geld aus, um Rechtsverletzungen aufzudecken und die damit zusammenhängenden Täter vors Gericht und gegebenenfalls in eine Anstalt zu bringen. Man ist aber nicht gewillt, Grundlagenforschung zu treiben, Geld für die Prävention und die damit zusammenhängende Forschung auszugeben, trotzdem man wohl auch hier den Spruch "Vorbeugen ist besser (und billiger!) als heilen" anwenden könnte. Nun besteht meiner Ansicht nach aber doch noch eine, wenn auch kleine, Chance, die Kriminologie bei uns doch einzuführen, nämlich da, wo noch nichts vorhanden ist, wo man aber etwas errichten will: die Hochschule St.Gallen will, um dem bei den Juristen drohenden Numerus clausus abzuwenden, eine juristische Fakultät errichten, die - Zeitungsmeldungen nach- im Jahre 1979 ihre Arbeit aufnehmen wird. Dann ist es ja vorgesehen an der doch wohl kommenden Innerschweizer Hochschule in Luzern eine juristische Fakultät zu eröffnen. Obwohl ja im Ausland nicht überall nur Juristen als Kriminologen tätig sind, wäre es doch wohl eine Grosstat dieser Kantone, wenn sie bei der Neugründung einer juristischen Fakultät auch gleichzeitig der Kriminologie das Tor öffnen würden. Die Kriminologie könnte, auf lange Sicht gesehen, doch wesentlich zum Abbau der Kriminalität mithelfen und bei der Prävention Wege aufzeigen, dass viele Menschen nicht mehr kriminell werden "müssen".

Ich möchte schon jetzt auf unser nächstjähriges Seminar (s.Beilage) hinweisen, wo wir uns über Alternativen zu kurzen Freiheitsstrafen unterhalten werden. Die Referenten dürften eine Garantie für den Erfolg der Tagung bieten.

En mars 1977 nous avons discuté sur les possibilités de recherches criminologiques en Suisse. Pour faire savoir à un plus grand public, ce que les spécialistes ont dit, nous publions ici leurs discours. Comme on voit sous la rubrique "universités" peu est toujours fait sur le champs de la criminologie. Un chemin serait, qu'on introduise notre science là, où on veut installer des facultés de jurisprudence: à St Gall et à Lucerne. Il est à souhaiter que le gouvernement de ces deux cantons s'y intéresse autant pour faire des démarches en vue d'une institutionalisation de la criminologie en Suisse. Enfin, j'aimerais inviter déjà aujourd'hui chacun, qui s'intéresse à des questions criminologiques, à notre Séminaire du mars prochain sur les alternatives aux courtes peines privatives de liberté.

Walter T.Haesler